

Sachs, Hans: In der sechsischen chronica (1562)

1 In der sechsischen chronica
2 findet man warhaft geschriben da,
3 als man zelet eilfhundert jar
4 und vierzig, als ein herzog war,
5 regiert zu Braunschweig in dem lant
6 herzog Heinrich, der löw genant,
7 ein streitbar fürst, sighhaft und kön.
8 der het ein gmahel from und schön;
9 den doch künig Konrad vertrib,
10 das im nur sein haupstat belib;
11 der auf ein zeit wolt ziehen ab
12 hinein zu dem heiligen grab,
13 in das heilige lant hinein.
14 als er von dem gemahel sein
15 vor seim abscheid sein urlaub num
16 und befalch ir das fürstentum,
17 ein güldin ring von einandr schnit
18 und die fürstin vereret mit
19 dem halben, und das ander teil
20 behielt er im. mit glück und heil
21 mit seim hofgsint abreisen tet,
22 des er ein anzal bei im het.
23 und als er gen Venedig kam,
24 ein galeen er da annam;
25 darmit fur er hin auf dem mer.
26 am dritten tag begab sich ser
27 auf dem mer ein groß ungestum
28 mit sturmenwinden umb und um.
29 wie streng man an den rudern zug,
30 iedoch das ungwitter verschlug
31 das schiff dahin in schneller eil
32 mit gewalt etlich hundert meil
33 gem nidergang, hin über zwerg,

34 hin an den Adamantenberg,
35 daran dann stemt das klebermer,
36 darum kein schiff wirt ledig mer.
37 da waren sie in angst und not
38 und ruften allesamt zu got,
39 wan ir speis weret nicht ser lang,
40 das sie der bitter hunger zwang.
41 all tag ein greif geflogen kam,
42 der ein man aus dem schiffe nam,
43 den füret er hin in sein nest,
44 mit menschenfleisch sein junge mest.
45 solchem unglück hofft zu entrinnen
46 herzog Heinrich mit weisen sinnen;
47 der legt an sein stehlein gewant
48 und verschuf, das man in einbant
49 in ein roshaut und leget in
50 an des schiffs bort. da holet in
51 der greif im luft auf ein fels hoch,
52 sein junge mit zu speisen; doch
53 balt nun der greif wider abflug,
54 aus der roshaut er sich balt zug
55 und würgt die jungen greifen ab
56 und steig über das birg hinab
57 in ein wildnus, darinnen was
58 kein mensch, auch weder weg noch stras,
59 nur wilde tier, giftige würm,
60 der sach er vil grausamer fürm.
61 forchtsam er da in hunger was,
62 wurzel und kraut der herzog as,
63 und wilde frucht von baumens esten
64 die dauchten in süß und am besten;
65 im walt sucht er wider und für,
66 doch funt er keins menschen gespür;
67 des tet er sich ellent bedunkten.
68 eins tags sach er vor einr spelunken

69 ein löwen kempfen mit eim drachen
70 gar freidig, doch het in den sachen
71 der drach mit seinem schwanz umbschlungen,
72 das der löw stunt in angst bezwungen.
73 des den fürsten erbarmen tet,
74 zog balt von leder an der stet
75 und dem drachen den hals abhib.
76 nach dem der löw beim fürsten blib
77 und bei im wonet tag und nacht,
78 auch etwan im zu eßen bracht
79 wilds obs und etlich kreuter gut,
80 und hielt den herzogen in hut
81 vor den tieren, und bei im wacht
82 so ganz freuntlich, zam und geschlacht,
83 sam ein gut freunt in allen dingen.
84 den der fürst nicht kont von im bringen,
85 und also in der wildnus war
86 bei im biß auf das sibent jar.
87 nun als der herzog hochgeboren
88 also lange zeit war verlorn,
89 kein botschaft man nie het vernommen,
90 wo er mit seim gsint wer hin kommen,
91 vermeint sein volk, er wer ertrunken,
92 in eim schiffbruch im mer versunken.
93 darob im lant war große klag.
94 die landschaft der fürstin anlag,
95 das sie wider heiraten tet,
96 auf das das lant ein herren het.
97 das also gschach und sich zutrug,
98 ein fürstlich hochzeit man anschlug;
99 nun als frü solt die hochzeit sein,
100 zu nacht der teufel da erschein
101 als ein langer rabschwarzer man
102 und zeiget da dem herzog an:
103 morgen wirt dein weib hochzeit halten,

104 mit eim andern der freuden walten;
105 wilt du aber sein eigen mein,
106 so bring ich dich die nacht hinein
107 gen Braunschweig, e wan kret der han.
108 der fürst sprach: ja, ich wil es tan,
109 wenn du mich und mein löwen mit
110 bringst, doch das ich erwache nit,
111 biß hin gen Braunschweig in die stat;
112 darmit beschloßen war der rat.
113 der teufel nam in samt dem leben
114 und fürt sie in dem lufte eben
115 den nechsten hin auf Braunschweig zu;
116 der fürst der schlief in stiller ru.
117 balt nun die mitternacht her gieng,
118 der löw zu lüen anefieng,
119 darum der herzog auferwacht.
120 des wurt der teufel ungeschlacht
121 und ließ den löwen fallen wider,
122 sezt auch den fürsten ungstüm nider
123 etwas von Braunschweig auf ein meil,
124 bei eim kloster; darein in eil
125 gieng der fürst samt dem seinen leben.
126 frù solt sich in der stat anheben;
127 darein gieng er in pilgrams kleit,
128 vermischt mit freud und herzenleit,
129 kam unerkant hin auf den sal,
130 darauf man hielt das hochzeitmal.
131 mit großem pracht man saß zu tisch,
132 het vergult wiltpret, vögl und fisch,
133 mit seitenspil und mit hofieren,
134 artlichem gesang und quintieren.
135 der fürst schickt den herolt vertraut
136 an tisch zu der fürstlichen braut
137 und ließ ir also sagen an:
138 es wer dort bei der tür ein man,

139 ein alter man, arm und ellent,
140 der begeret aus irer hent
141 einen trunk weins zu einem segen
142 von ires herzog Heinrichs wegen.
143 die fürstin mit weinen durchbrach,
144 in einer güldin scheur darnach
145 schickt sie dem fremden gast ein wein.
146 der trank und ließ fallen darein
147 das halbe fingerlein von golt,
148 begeret, das auch trinken solt
149 die fürstin von herrn Heinrichs wegen,
150 der wer auch noch nit tot gelegen.
151 als ir der herolt solches sagt,
152 da trank die fürstin unverzagt
153 und sach das halb goltfingerlein
154 in der scheuren ligen im wein;
155 das erkennts, das des fürsten was,
156 und es an ir halb ringlein mas,
157 stunt auf vom tisch in großer freut,
158 mit verwundrung aller hofleut,
159 und zu des sales tür hin gieng
160 und iren alten fürstn umbfieng
161 mit höchster freud, doch ungeret,
162 an seinem hals im weinen tet,
163 der gleich er auch. zu hant auffur
164 als hofgsint, und entpfangen wur
165 der fürst mit großer reverenz,
166 und setzten in zu tisch eilenz,
167 wan er der rechte breutgam was.
168 als man nun fröhlich trank und as
169 und von dem hochzeitmal gieng ab,
170 der fürst dem jungen breutgam gab
171 ein jungs freulein, sein töchterlein.
172 also wurden zwo hochzeit gmein
173 beider fürsten vierzehn tag,

174 da man aller schön kurzweil pflag
175 mit rennen, stechen und turnieren,
176 mit tanzen und mit banketieren,
177 weil man den fürsten wider het,
178 der darnach lang regieren tet.
179 der bhielt den löwen sein lentag,
180 der zu tisch bei sein füßen lag,
181 und wo der fürst auch reit zu hof,
182 der löw allmal auch mit im lof;
183 zu nacht lag er vor der saltür
184 und wacht als ein wechter darfür.
185 der fürst auch bauen ließ ein stat,
186 Löwenburg die genennet hat
187 seinem treuen löwen zu ern,
188 sein gedechnus darmit zu mern.
189 nach dem der alte fürste starb
190 und ein seliges ent erwarb,
191 und gar fürstlich begraben wart,
192 sein löw ganz schwach, trauriger art
193 sich leget auf des fürsten grab.
194 niemand kont bringen in herab,
195 und da zu lüen anefieng
196 für unde für kleglicher ding,
197 wolt auch nicht mer eßen und trinken,
198 vor herzleit tet in tot hinsinken.
199 derhalben nent man darnach eben
200 disen herzog Heinrich den leben,
201 dieweil sie heten beidesander
202 so herzlieb gehabt an einander,
203 in rechter treu biß an das ent
204 beider leben heten vollent.